

1545 S. Münster: »Cosmographia – Von den stetten die am Rhein gebirg hinab biß ghen Cöln«

Cosmographia | BESCHREIBUNG | ALLER LENDER DÜRCH | Sebastianum Munsterum | in wölcher begriffen. | Aller vólcker, Herrschafften, Stetten, und namhafftiger flecken, hárkommen: Sitten, gebrauch, ordnung, glauben, secten, und hantierung, durch die gantze welt, und fürnemlich Teütscher nation. [...] | Getruckt zú Basel durch Henrichum | Petri. Anno MDXLV.¹

< 422 >

Von den stetten die am Rhein gebirg hinab biß ghen Cöln auff der Gallier seyten ligend.

V On Basel biß ghen Mentz und Bingen, ist der Rheinstrom ein frey offen land zú beyden seyten, aber zú Bingen thút er sich gar zú, und wirt der rhein do gezwungen in die enge der berg, und fleußt also gefangen ferr hinab biß ghen Bonn. Es thút sich das gebirg etwan also nahe zú sammen, daß ein starcker mann an etlichen orten gar nahe über den Rhein werfen möcht. Ligen zú beiden seyten vil stett und schlösser.

Bachrach.

D Iese statt ligt zwo meyl under Bingen, und meynen etlich sie sey von Bacho, das ist von dem kostlichen Fürstenberger wein, der do wechst, also genant worden. Sie ist die elteste statt, die ich in der Pfaltz findt, oder die zum ersten an die Pfaltz bey dem Rhein kommen ist. Dan anno Christi tausent hundert neün und neünzig ward Stalberg [=Stahleck] und die Vogtey zú Bachrach verlihen Pfaltzgraven Conrad von einem zú Cöln.

<423>

Bopart, oberWesel.

D Iese zwo Reichstett Bopart und oberWesel seynd von keyser Henrichen dem siebenden, verpfendt dem bischoff von Trier umb ein summ gelts². Wie hoch sie aber verpfendt, ist mir onwissend. Man findt hin und wider vil geschriben, wie die keyser so geng sind gewesen des Reichs flecken zú versetzen, aber ist noch keiner kommen, der wider ablösen wöll.

St. Gewere

Dis stettlein hat den namen überkommen vonn eine frommen mann der hieß Goar und kam auß Aquitania zú der zeiten des keysers Mauricij³, und setzt sich an den Rhein, do er auch ein Christlich leben fürt. Zú den selbigen zeiten kam auch Sant Gall und Columban auß Hibernia in Burgund, unnd darnach in das Teütschland ob dem Bodensee, do sie auch das Closter zú sant

¹ [Fundstelle: ULB Düsseldorf; urn:nbn:de:hbz:061:1-4685; VD16 M6690.]

² [1309 unterstellte König Heinrich VII. die Verwaltung der beiden reichsunmittelbaren Städte Boppard und Oberwesel seinem Bruder, Erzbischof Balduin von Trier, als Reichsgubernator und Vogt. Am 12. August 1312 erfolgte dann die Verpfändung beider Reichsstifte durch König Heinrich VII. im Lager vor Rom, die Pfandsomme betrug zunächst 4.000 Mark Silber.]

³ [vielleicht Maurikios (lateinisch Flavius Mauricius Tiberius) * 539 in Arabissos; † 27. November 602 in Chalkedon) war vom 13. August 582 bis 27. November 602 Kaiser des Oströmischen Reiches und einer der wichtigsten spätantiken bzw. frühbyzantinischen Herrscher.]

Gall⁴ auffrichteten. An diesem ort bey sant Gewere, hat der Rhein vil zwörbel, und man meynt daß er do vil wasser verlirt.

Cobolentz.

Z U latein nent man diese statt Confluentiam oder Confluentes, das ist, ein zúsammenfliessung. Dan die Mosel und der Rhein kommen do zúsammen.

Es ist auch der alten stett eine, wie dan die alten sich des geflissen haben, daß sie namhaftige stett haben gesetzt an die örter, do zwey wässer zúsammen fliessen, wie das schein ist bey Basel, Straßburg, Mentz, Ulm. Es ist der bischoff von Trier herr über Cobolentz, und ghat eine steine brugk über die Mosel, ist fast ein lustig wesen umb diese statt. Es wöllen etliche daß Ptolemeus⁵ die Mosel hab genent *Obrincam*, aber es will die gegenheit sich nit gar zútragen. Es mag mer auff die Nah so bey Bingen in Rhein laufft gezogen werden.

Andernach.

U Mb das jar Christi 1120 hat ein bischoff von Cóln, diese statt gebauwen, oder ein dorff zú einer statt gemacht, dan Ammianus⁶ der under dem keyser Juliano geschriben hat gedenckt dises orts, und nennt es *Antennacum*. Nun ist kein andere statt am Rhein, dere nam stimmen zú disem namen. Sie hat ein lustigen láger am Rhein und zwischen dem Rhein gebirg.

Bonn.

P Tolemeus und andere mere alten scribenten gedencken dieser stat, darumb muß es ein alter flecken sein. Sie ist des bischofs von Cóln, und ligt auff einer hübschen ebne, do sich das gros Rhein gebirg wider zerzeücht, so von Bingen biß an diese statt den Rhein zú beiden seyten ynfaßt. <425>

Von der statt Cóln.

D Ie vólcker so vor Christ geburt bey dieser statt gewont, haben Ubiy geheissen, und ist Cóln jr hauptstatt gewesen, wie wol sie disen namen noch nit ze derselbigen hat gehabt sunder man nennet sie der Ubiern hauptstatt, oder das haupt der Ubiern. Die Rómer haben sich vil do gehalten, und ein ewigen krieg gefürt wider die Teütschen, und besunder wider die Schwaben so zú derselbigen zeit zú grossem theil sich in sachsen an der Elb gehalten, darvon ich hie unden weytläuffiger schreiben will, darumb auch keyser Julius⁷ in einer kleinen zeit einen holtzene bruck⁸ macht über den Rhein, domit er gering mit seinem zeüg wider die Teütschen rucken mócht. Darnach über eine güte zeit, nachdem Cóln erbauwen ward, ist ein steine bruck über den Rhein gemacht worden, aber man findt nit wer⁹ das gethan hab. Man



findet wol daß bischoff Bruno auß geheiß seines brüders keyer Otten des ersten, ließ sie im grunde abbrechen dan es geschahen auff jr bey nacht vil todtschlag unnd rauberey.

Diese statt Cóln nach dem sie von den Ubiern ein anfang hat genommen, ist sie darnach Agrippina¹⁰ von Marco Agrippa jrem auffrichter genant worden, des des keyzers Augusti tochter mann was. Und ward auch lange zeit

⁴ [Randbemerkung:] Sant Gall.

⁵ [Ptolemäus, II, 8 nennt den Fluss Obrinca als Zufluss zum Rhein in der Mitte zwischen Quelle und Mündung.]

⁶ [Ammianus Marcellinus, res gestae XVIII, 2, 4.]

⁷ [gemeint ist Iulius Caesar, der 55 v. Chr. allerdings viel weiter südlich, im Neuwieder Becken, über den Rhein ging.]

⁸ [Randbemerkung:] Ein bruck zú Cóln über den Rhein.

⁹ [310 n. Chr. liess Kaiser Konstantin die steinernen Brücke bauen.]

¹⁰ [Randbemerkung:] Agrippina.

nach jm Agrippa genent, und herscheten die Römer darin biß zü den zeiten des Marcomyrus¹¹ der Frantzosen künig ward, der trib die Römer darauß umb das jar Christi vierhundert und nent sie Coloniam, das ist ein besetzung. Darnach do Hertzog Otto von Sachsen Keyser ward, den man den grossen Otten nennt, nam er sie von den Frantzosen und bracht sie under das Römisch Reich. Aber Cornelius Tacitus schreibt im zwölfften büch daß Agrippina die Keyserin Keyser Claudij eegemahl sey geborn in der Ubiern statt und hab ein besetzung darin gemacht, unnd



seyen beyden namen der statt von jr bliben. Sant Matern ein jünger sant Petri, hat zum <425> ersten den Christen glauben zü Cöln verkündt. – Anno Christi 1074 ist zü Cöln erstanden ein gros uffrür zwischen den burgern und dem bischoff, der dozūmal jr oberherr was [=Anno]. Dann es wolt der bischoff zü vil herschen in der statt und nur den burgern handeln nach seynem gefallen, er hett fūg oder nit. Also wolt er einen kauffmann wider seinen willen nehmen ein schiff¹², do legt sich der kauffmann mit sampt seinen und andern gūten gōndern wider den bischoff, unnd kam die sach do hin daß die gantz statt uffrurig ward, und wollten dem bischoff nit vertragen, daß er ungebürliche ding¹³ gebot, der bischoff als ein obrer beüt frid und trewet die uffrürer zü straffen,

und ward also der lerman etwas gestillet biß an den vierdten tag, do stund der bischoff uff und prediget und schalt die burger umb jren ufflauff, sagt die statt were des teüfels, und sie würd in einer kurzenzeit under ghan wo sie nit büß theten. Das beiß die burger gar übel und rühelten zūsammen und überfilen den bischoff zü obent in seinem schloss, schlügen etlich zü todt, und ward dem bischoff kaüm so vil zeit daß er mit etlichen entrann die selbige nacht in sant Peters kirchen, und kam vondannen zü der statt hinauß in frōmbden kleidern biß gegen Neüß, bracht uff ein groß landvolck, zügen wider die statt, die zü bezwingen nach jrem gefallen.

Als die Cölner den gewalt sahen begerten sie des fridens und ergaben sich widerumb dem bischoff uff gnad. Und als si am morgen sollten erscheinen und für jre frevel gnūg thūn, bliben sie auß, verhoffend der künig, zü dem sie heimlich hetten botschaft gethan, würd jnen zü hilff kommen. Do der bischoff solichs innen ward, sahe er durch die finger¹⁴ und ließ sein kriegs volck in die heüser fallen, die raubten, würgten, fiengen und plünderten was sie funden. Denen die sie gefangen namen, stachen sie die Augen auß oder köpfften sie, und wer übrig blib, müst dem bischoff uff ein news schweren. Wann aber darnach die statt wider under sich zü bringen, nemlich umb das jar Christi 1260 vermeint er under seinen gewalt zü bringen die statt und den burgern alle freyheiten zü nehmen, wie dann mit andern stetten mere beschehen ist, des halben die bischoff anfiengen vil seltzammen practiken, aber die burger mercketen es und waren jnen zü gescheid.



Zü der selbigen zeyt hetten zwei Thümherren ein löwen, den zügen sie dem bischoff. Und nachdem sie ein heimlichen haß trügen wider den burgermeister, nemlich herrn Hermann Gryn¹⁵, namen sie sich grosser fruntschafft gegen jm an, und ein zeyt lüden sie jn zü gast, und ließen den löwen wol hungrig werden. Und do der Burgermeister kam fürten sie jn zum löwen, und ongewarnter sachen stiessen sie jn in die kamer zü dem löwen, und schlossen die kammer zü, do mit der löw jn zerzerret.

Aber der Burgermeister was nit onbehend, do der löw gegen jm sprang wickelt er seinen mantel umb die linck hand, und stieß sie jm in den uffgesperten rachen, und mit der rechten hand erstach er

¹¹ [sagenhafte Gestalt, nur im 16./17. Jhdt. erwähnt.]

¹² [siehe Lampert von Hersfeld, Annales, zum 23.04.1074.]

¹³ [Randbemerkung:] uffrür zü Coeln.

¹⁴ [sovielwie: wegsehen, sich nicht kümmern. Zūrst wohl erwähnt bei (Franck 1876, 93) # 285, dem Kaiser Maximilian I. in den Mund gelegt: „Wer nit kann für oren unnd augen lassen geen, und durch die finger sehen, der kann nit regieren...“]

¹⁵ [Hermann Gryn (auch Grin) ist ein fiktiver Bürgermeister einer Kölner Sage, deren Geschichte sich 1262 zugetragen haben soll: [https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Gryn.](https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Gryn)]

den löwen und kam also ongeschedigt darvon. Bald schickt er nach den zweien pfaffen, und ließ sie mit stricken erhencken¹⁶ an ein balcken bey dem Thümcloster.

Darnach erhüben sich gar vil streyt zwwischen dme[!] bischoff und der statt, biß zú letst bischoff <426> Syfrid¹⁷ erlangt am Rómischen künig, das die Cólner sollten dem bischoff die statt übergeben, oder sollten die schlüssel der statt zwo meyl uff daß feld füren, und mit dem bischoff darumb kempffen, unnd das geschah [1288]. Die burger fürten uff einem wol verwarten karren die schlüssel hinauß biß ghen Woringen, und erfochten jre schlüssel und freyheiten ritterlichen, behielten also die statt unnd allen gewalt darin. Wo sie sich hetten lassen erschrecken, were es jnen gangen wie es nur anderen vil gros stetten gangen ist, nemlich Mentz, Bamberg und andere mere, die under der geistlichen regiment kommen seind und bisher haben under inen müssen bleiben. Anno Christi tausent dreyhundert acht und achtzig ward uffgericht zú Cóln die hohe schül¹⁸ und begabt mit privilegien von bapst Urbano.

¹⁶ [Randbemerkung:] Zwen Thümherren gehenckt.

¹⁷ [Siegfried von Westerburg (auch: Sigfrid oder Sifrid; * unbekannt; † 7. April 1297 in Bonn) war von 1275 bis 1297 Erzbischof des Erzbistums Köln.]

¹⁸ [Die Universität zu Köln wurde am 21. Mai 1388 als vierte Universität im Heiligen Römischen Reich nach der Karls-Universität Prag (1348), der Universität Wien (1365) und der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (1386) gegründet. Die Initiative dazu ging nicht wie sonst üblich vom Kaiser oder einem Fürsten aus, sondern vom Rat der Freien Reichsstadt Köln.]

Literaturverzeichnis

- Franck, Sebastian. *Erste namenlose Sprichwörtersammlung vom Jahre 1532*.
Herausgeber: Friedrich Latendorf. Poesneck: Latendorf, 1876.
- Münster, Sebastian. *Cosmographia Beschreibung aller Lender durch Sebastianum Munsterum ...* Basel: Petri, 1545.